



---

## Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses (KJA/XVII/008/2018)

**Sitzungstermin:** Dienstag, den 18.09.2018

**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr

**Sitzungsende:** 18:20 Uhr

**Ort, Raum:** Rathaus-Neubau, Zimmer 413

### Anwesend:

#### Vorsitzende/r

Herr Olav Fricke

---

#### stellv. Vorsitzende/r

Herr Ulf-Fabian Heinrichsdorff

---

#### Ausschussmitglieder

Herr Jörg Betz

---

Herr Thomas Bruns

---

Herr Johann-Henning Keitel

---

Frau Christiane Kühmann

Vertreterin für Frau Kramer

---

Herr Ferhat Özdemir

---

Frau Anja Rinke

---

Herr Hauke Sattler

Vertreter für Herrn Störmer

---

Frau Ursula Stevens-Kimpel

---

Frau Christina Stoye-Grunau

---

#### beratende Mitglieder

Frau Gertrud Ciesielski

---

Frau Gabriele Marks

---

Frau Tanja Neuhaus

---

Frau Claudia Pleines

---

Herr Ronald Szyszka

---

## **Verwaltung**

Herr Heinz Hauschild	Erster Stadtrat
Frau Karin Müller-Winterboer	Gleichstellungsbeauftragte
Herr Björn Steinau	Fachdienstleitung 1.40
Frau Melissa Paulini	Protokollantin

## **Abwesend:**

## **Ausschussmitglieder**

Frau Engeline Kramer	Vertreten von Frau Kühmann
Herr Stefan Störmer	Vertreten von Herrn Sattler

## **beratende Mitglieder**

Herr Heiko Brahms	entschuldigt
Frau Anja Ihnen-Swoboda	

## **Verwaltung**

Frau Beatrix Kuhl	Bürgermeisterin
Frau Tomke Hamer	Gleichstellungsbeauftragte
Herr Wilfried Berghaus	Stadtjugendpfleger

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift des Kinder- und Jugendausschusses vom 24.05.2018 (KJA/XVII/007/2018)
- 3 Einwohnerfragestunde zu den zu behandelnden Tagesordnungspunkten
- 4 Skateranlage – Beschaffung einer Minipipe  
Vorlage: 1.40/XVII/0733/2018
- 5 „Übertragung der vorschulischen Sprachförderung auf die Kindertagestätten“ – Vortrag von Frau Kurre und Frau Störmer vom AWO Beratungs- und Therapiezentrum Leer
- 6 Ausbau von Krippenplätzen – Angebot der Lebenshilfe Leer e. V.  
Vorlage: 1.40/XVII/0734/2018
- 7 Weiterer Krippenausbau- Sachstandsbericht (mündlich)
- 8 Informationen
- 9 Anfragen
- 10 Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten

## Öffentlicher Teil

### **TOP 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende Herr Fricke eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Politiker und die heutigen Referentinnen Frau Kurre und Frau Störmer von der AWO. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

### **TOP 2 Genehmigung der Niederschrift des Kinder- und Jugendausschusses vom 24.05.2018 (KJA/XVII/007/2018)**

#### **Beschluss ( 10 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung)**

Die Niederschrift über die Sitzung des Kinder- und Jugendausschusses vom 24.05.2018 (KJAXVII/007/2018) wird genehmigt.

### **TOP 3 Einwohnerfragestunde zu den zu behandelnden Tagesordnungspunkten**

Keine Fragen.

### **TOP 4 Skateranlage – Beschaffung einer Minipipe Vorlage: 1.40/XVII/0733/2018**

Herr Szyska merkt an, dass er selbst noch niemanden auf der Skaterbahn hat fahren sehen. Daher erkundigt er sich wie man die Kinder- und Jugendlichen dazu motivieren könnte.

Herr Hauschild weist daraufhin, dass die Skater aufgrund der anhaltenden hohen Temperaturen diesen Sommer wahrscheinlich die Anlage nicht so viel genutzt haben wie üblich. Ansonsten wird die Anlage sehr gut angenommen, daher auch der Wunsch in der Vorlage.

Herr Keitel erkundigt sich, ob der Platz des Skaterparks weiterhin als Provisorium dienen wird oder es dauerhaft bei diesem Platz bleiben soll.

Herr Hauschild erklärt, dass man darauf achtet, dass der Standort bis zur Neugestaltung des Bahnhofumfeldes bestehen bleibt und man dann einen endgültigen Ort finden müsste. Alle in diesem Park befindlichen Geräte sind gut abbaubar und auch bei Neuanschaffungen wird Wert darauf gelegt, sodass ein Abbau und Wiederaufbau möglich ist. Lediglich bei den alten Geräten ist dies nicht umsetzbar.

Herr Sattler empfindet die Vorlage und den Beschlussvorschlag durchaus positiv. Nutzer wären auf jeden Fall genügend vorhanden. Wenn man diese Anlage mit der eines Fußballvereins vergleichen würde, so wird man feststellen, dass diese auch

nicht Tag und Nacht genutzt wird. Der Skateranlage dient als ein gutes projektorientiertes Element zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Frau Kühmann berichtet, dass sie oft an der Anlage vorbeikommt und dort immer viel Betrieb wäre. Sie findet das Projekt durchweg positiv.

### **Beschluss (einstimmig):**

Für die Skateranlage wird zur Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten eine Minipipe für ca. 18.000 € inkl. Montage angeschafft.

### **TOP 5 „Übertragung der vorschulischen Sprachförderung auf die Kindertagesstätten“ – Vortrag von Frau Kurre und Frau Störmer vom AWO Beratungs- und Therapiezentrum Leer**

Der Vortrag ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Frau Stoye-Grunau hat eine gesplante Meinung zur Übertragung weiterer Aufgaben im Sinne der Sprachförderung an die Erzieher und Fachkräfte in den jeweiligen Einrichtungen. Sie empfindet das neue Konzept als schwierig umsetzbar.

Frau Kurre versteht die Bedenken. Die gesetzliche Vorgabe kam überraschend. Es handelt sich durchaus um einen schweren Weg, aber eine Interaktion sei schon immer notwendig gewesen. Eine gute Sprachförderung ist anspruchsvoll, doch ist dieser Bereich vorher nicht optimal erfüllt worden. Zuvor war es Aufgabe der Grundschulen gewesen, auch wenn es dann oft schon fast zu spät war. Daher ist es wichtig früh zu erkennen, ob ein Kind Bedarf an Förderung benötigt um optimal auf die Schule vorzubereitet zu werden.

Frau Ciesielski erkundigt sich, ob der Personalschlüssel dadurch erhöht wird und wie er berechnet werden soll.

Frau Störmer verweist auf ihren Vortrag. Es wird vom Land über den Landkreis eine Summe zur Verfügung gestellt. Es handelt sich hierbei um etwa 513.000 Euro die in die Kindertagesstätten fließen sollen um den Aufwand abdecken zu können. Natürlich muss berücksichtigt werden, dass jede Einrichtung einen individuellen Bedarf an Sprachförderung bewältigen muss. Daher müssen auch hier alle Einrichtungen einzeln betrachtet werden.

Frau Ciesielski fragt wie eine Ganztagskraft noch zusätzliche Stunden unterbringen soll.

Herr Steinau informiert, dass er auch ein Teil der Lenkungsgruppe ist und dass sich die Gruppe auch mit diesen Problematiken auseinander gesetzt hat. Ab dem nächsten Kindergartenjahr soll es erst einmal einen Grundbetrag für die einzelnen Einrichtungen geben, wenn dieser nicht ausreichend ist, dann kann eine Einrichtung auf Antrag höhere finanzielle Mittel beantragen. Der Betrag von 513.000 Euro ist allerdings vom Landkreis gedeckelt.

Frau Stevens-Kimpel erkundigt sich nach dem Qualifizierungsstatus, welches ein jedes Mitglied der Lenkungsgruppe mitbringt. Sie würde es sinnvoll finden, wenn auch Logopäden mit in diese Arbeit einbezogen werden.

Frau Kurre informiert, dass es sich bei ihr und ihrer Kollegin um studierte Sozialpädagogen handelt mit langjähriger Berufserfahrung. Außerdem betont sie, dass es wichtig wäre, wie bereits im Vortrag mehrfach klargestellt, dass eine klare Abgrenzung von Sprachförderung und Therapie wichtig ist. Die Arbeit im Rahmen einer Therapie ist eine andere und würde den Rahmen für die Mitarbeiter in Kindertagesstätten gänzlich überschreiten.

Herr Hauschild weist daraufhin, dass die Landesregierung die Veränderung zur Sprachförderung erst im Juni beschlossen hat. Er hätte sich gewünscht den Grundsatz „Gründlichkeit vor Schnelligkeit“ zu berücksichtigen. Der Stundenanteil, der gezielt für die Sprachförderung an den Schulen verwendet wurde, ist nun auf die Kindergärten zu übertragen. So ein Konzept ist nicht in sechs bis acht Wochen realisierbar, zumal die Grundlage von allen Trägern einheitlich umgesetzt werden sollten.

Herr Szyska begrüßt diese Veränderungen in der aktuellen Zeit der Flüchtlingsproblematik.

Herr Keitel fragt welches Konzept denn genau für eine Vereinheitlichung sorgen soll, da laut Vortrag zwei Beobachtungsbögen von unterschiedlichen Autoren mit unterschiedlichen Konzepten vorgestellt wurden.

Frau Kurre erklärt, dass die Beobachtungsbögen zu den einzelnen Kindertagesstätten passen müssen. Deshalb werden zwei Varianten zur Auswahl gestellt.

Frau Pleines findet, dass der Bereich Sprachförderung eine gesellschaftliche Notwendigkeit darstellt. Es ist aber darauf zu achten, dass es keine günstige Alternative zur Therapie sein kann. Die Fachkompetenz muss allerdings unter den Mitarbeitern weiter vorangetrieben werden, wobei die Motivation nicht auf der Strecke bleiben darf. Die Qualität dieser künftigen Förderung muss durchgehend stimmen.

Frau Kühmann erkundigt sich wie das Personal gecoacht werden soll.

Frau Kurre informiert, dass ein Teamcoaching eine gute Möglichkeit darstellt, allerdings ist Einzelcoaching für manche Mitarbeiter auch denkbar.

Herr Bruns informiert sich über die im Vortrag genannten Beobachtungsbögen, mit denen die Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen arbeiten sollen.

Frau Störmer erklärt, dass diese Bögen als ein alltägliches Begleitverfahren ange-dacht sind. Hierbei gibt es aktuell zwei verschiedene Arten von Bögen. Der eine stellt eine visuelle Variante dar und der andere bedient sich einem Ankreuzverfahren. Es ist dabei immer wichtig zu beachten, dass die Kinder selbst niemals das Gefühl haben sollten beobachtet zu werden, daher kann auch mit diesen Bögen variiert werden.

Frau Kurre erklärt, dass Sprache mit Bewegung verknüpft werden sollte, sodass es hier nicht nur um den reinen Beobachtungsbogen geht. Dieser dient lediglich als Basiskonzept um die Kinder und Ihre Entwicklung einschätzen zu können.

Herr Bruns fragt, ab welchem Alter mit der Sprachförderung aktiv begonnen werden soll.

Frau Kurre erklärt, dass sich die gesetzliche Neuregelung lediglich auf das letzte Kindergartenjahr bezieht. An der Tatsache, dass bereits vom Eintritt des Kindes in den Kindergarten bis zum Schulanfang durchgehend durch die Erzieherinnen daran gearbeitet wird, ändert sich nichts.

## **TOP 6      Ausbau von Krippenplätzen – Angebot der Lebenshilfe Leer e. V. Vorlage: 1.40/XVII/0734/2018**

Herr Sattler findet, dass die Lebenshilfe eine Chance zur Nachbesserung als eine Art „Friedensangebot“ hatte. Leider ist eine Nachbesserung des Angebots nicht erfolgt, sodass eine Zusammenarbeit mit dem Träger auf Grund der hohen Kostenkalkulation nicht möglich ist und ist daher abzulehnen.

Frau Kühmann lehnt das Angebot der Lebenshilfe ebenfalls ab. Natürlich wäre eine akademische Ausbildung für das Personal einer Kindertagesstätte immer wünschenswert, allerdings nicht zwingend notwendig. Außerdem sollte man die Signalwirkung auf die anderen Träger nicht unterschätzen, wenn man solch einem Angebot zustimmen würde.

Herr Keitel findet, dass die Lebenshilfe ihre Chance hatte und sieht auch die Gefahr der Signalwirkung. Daher ist das Angebot abzulehnen.

Frau Stevens-Kimpel sieht die Arbeit der Erzieher als schlecht bezahlt an und würde sich wünschen, dass diese mehr Anerkennung dafür bekämen, insbesondere in finanzieller Hinsicht. Die Ausbildung zum Erzieher könnte zudem noch etwas universitärer ausgelagert werden um bestimmte Qualifizierungslevel zu erreichen. Ein Studierender allerdings hätte nicht den Praxisbezug wie Erzieher in ihrer Ausbildung.

Frau Marks weist auf den Studiengang der Fachhochschule in Emden hin und fragt, ob durch eine Ablehnung des Angebots der Lebenshilfe auch die 15 Krippenplätze in Frage gestellt werden würden.

Herr Hauschild erinnert daran, dass es laut der letzten Sitzung der Wunsch des Ausschusses gewesen ist noch einmal Gespräche mit der Lebenshilfe aufzunehmen. Diesem sei die Verwaltung nachgegangen. Der Lebenshilfe sei bewusst, dass das von ihr vertretene Konzept zu Mehrkosten führe, eine Änderung sei aus ihrer Sicht nicht geplant. Herr Hauschild betont die gute Atmosphäre des Gesprächs, man ist im Guten auseinander gegangen und arbeite auch weiterhin gerne zusammen.

Frau Ciesielski erkundigt sich, ob die Lebenshilfe bereits Regelkrippenplätze anbietet.

Herr Hauschild informiert den Ausschuss, dass es bereits in Weener eine Einrichtung gibt und dort auch ein Zuschlag für eine Weitere vorliegt.

### **Beschluss (einstimmig) :**

Das Angebot der Lebenshilfe Leer e. V. zur Schaffung weiterer Krippenplätze wird abgelehnt, weil die vorgelegte Kostenkalkulation für den laufenden Betrieb eine unangemessen hohe Förderung im Sinne von § 3 Abs. 2 der Vereinbarung über die Wahrnehmung von Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe mit dem Landkreis Leer darstellen würde.

### **TOP 7 Weiterer Krippenausbau- Sachstandsbericht (mündlich)**

Herr Hauschild informiert über den aktuellen Sachstand, der als Anlage dem Protokoll beigelegt ist und weist darauf hin, dass der Stadt Leer in den letzten 18 Monaten durch die getroffenen Entscheidungen sehr erfolgreich war und dies auch an den jetzt vorgestellten Zahlen deutlich wird. Er bedankt sich ausdrücklich bei allen daran Beteiligten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

### **TOP 8 Informationen**

#### **Abschluss einer Vereinbarung mit dem Landkreis Leer zur Kostenbeteiligung an der Finanzierung von Kindergartenplätzen im Kindergartenjahr 2018/19**

Herr Hauschild informiert über folgenden Sachverhalt:

Bereits seit Jahren wird seitens der kreisangehörigen Städte und Gemeinden die Notwendigkeit für eine Kostenbeteiligung des Landkreises an der Finanzierung des laufenden Betriebs der Kindergärten gesehen. Erfreulicherweise ist der Landkreis diesem Wunsch gefolgt und es konnten ernsthafte Verhandlungen über dieses Thema aufgenommen werden.

Der Landkreis hat für das Kindergartenjahr 18/19 eine Kostenbeteiligung in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. Euro angeboten. Maßgeblich für die Berechnung sind die Personalkosten in den Kindergärten zum Stichtag 01.10.2018. Von daher ist derzeit eine verlässliche Berechnung wieviel der 3,2 Mio Euro auf die Stadt Leer entfällt nicht möglich. Schätzungsweise wird sich die Kostenbeteiligung aber auf 500.000 bis 600.000 € belaufen.

Die Städte und Gemeinden haben immer deutlich gemacht, dass sie die Vereinbarung nur als einen Einstieg in die dauerhafte Kostenbeteiligung des Landkreises sehen und in den kommenden Jahren eine höhere Beteiligung erwarten. Der Landkreis bietet derzeit aber nur eine auf das Kindergartenjahr 18/19 beschränkte Vereinbarung an. Insofern sind weitere Verhandlungen notwendig.

Die abzuschließende „Vereinbarung über die Kostenbeteiligung des Landkreises an der Finanzierung von Kindergartenplätzen im Kindergartenjahr 2018/19“ wird Verwaltungsausschuss und Rat zur Zustimmung vorgelegt.



## **OZ-Artikel „Betreuung: Kreis Leer liegt hinten“ vom 29.08.2018**

Herr Hauschild nimmt zu dem o.g. Artikel wie folgt Stellung:

Dem Artikel liegt eine Studie der Bertelsmann Stiftung zu Grunde. Grundlage für das Zahlenmaterial ist die Kinder- und Jugendhilfestatistik des statistischen Bundesamtes zum Stichtag 01.03.2017.

Die von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichten Zahlen sind dabei nicht 1:1 aus der Statistik ablesbar, sondern Ergebnis einer aufwendigen Berechnung. Es wurde dabei eine Relation zwischen den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten aller Kinder und den vertraglich vereinbarten Arbeitszeiten der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hergestellt. Allerdings wurden dafür aus den Betreuungszeiten der Kinder erst „Ganztagsbetreuungsäquivalente“ errechnet und diese dann errechneten „Vollzeitäquivalenten“ der Mitarbeiter gegenübergestellt.

Die Stiftung weist ausdrücklich darauf hin, dass der Personalschlüssel nicht angibt, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Insofern handelt es sich bei den veröffentlichten Daten um reine Rechengrößen, die von der Stiftung mit den eigenen Empfehlungen zu einem optimalen Personalschlüssel verglichen wurden.

Gesetzlich vorgeschrieben ist derzeit in Kindergartengruppen (3 bis 6-jährige) ein Betreuungsschlüssel von 2:25, also 1:12,5 Kindern. Zum Teil werden in Ganztags- oder altersübergreifenden Gruppen von den Trägern freiwillig Drittkräfte für besonders arbeitsintensive Zeiten wie z. B. die Mittagszeit eingesetzt. Einige Kindergartengruppen mit hohem Migrantenanteil verfügen derzeit durch die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Verbesserung der Qualität in Kindertagesstätten (QuiK)“ über eine dritte Kraft. So auch eine Gruppe im Kindergarten Leerort.

Bei Krippengruppen (0 bis 3-jährige) liegt der Betreuungsschlüssel derzeit bei 2:15, also 1:7,5 Kindern. Sind in der Gruppe viele jüngere Kinder reduziert sich die Gruppengröße, so dass sich ein Verhältnis von 2:12, also 1:6 Kindern ergibt. Ab 01.08.2020 sind in jeder Krippengruppe drei Fachkräfte vorgeschrieben. Damit verbessert sich das Betreuungsverhältnis hin zu einer 1:5 Betreuung. In Leer haben bereits jetzt alle Krippengruppen eine dritte Kraft. Allerdings handelt es sich dabei nicht immer um pädagogische Fachkräfte, sondern zum Teil um sog. Hilfskräfte wie z.B. Tagesmütter.

Der gesetzlich vorgeschriebene Betreuungsschlüssel wird in allen Einrichtungen selbstverständlich eingehalten.

Frau Stevens-Kimpel erkundigt sich nach dem Betreuungsschlüssel und wie sich dieser zusammensetzt.

Herr Hauschild erklärt, dass es bei einer Gruppengröße im Kindergarten von 25 Kindern zwei Fachkräfte eingesetzt werden müssen, in Krippen bei 15 Kindern, allerdings sind in den Leeraner Krippen sogar drei Fachkräfte eingeplant. Somit sind diese sogar besser aufgestellt als vorgeschrieben.

Frau Stevens-Kimpel fragt, warum die Angestellten der Kindergärten jüngst auf den Straßen demonstriert haben.

Herr Hauschild weist darauf hin, dass dies keine Angelegenheit des Ausschusses ist und er dazu keine Informationen geben kann.

Frau Ciesielski erkundigt sich, ob die dritte eingesetzte Kraft künftig eine Kraft sein könnte, die im Rahmen der Quik-Richtlinie qualifiziert wurde.

Herr Hauschild erklärt, dass er dazu keine Informationen hat.

Herr Sattler erinnert den Ausschuss und seine Mitglieder daran, dass es heute für Herrn Hauschild die letzte Fachausschusssitzung ist. Er lobt Herrn Hauschild für seine stets sachliche und kompetente Arbeit und bedankt sich im Namen des gesamten Gremiums für die Zusammenarbeit in den letzten acht Jahren.

Herr Hauschild bedankt sich und informiert, dass nun heute insgesamt seine 28. Sitzung ist. Er war mit solchen Diskussionsrunden durch seine damalige Arbeit als Leiter eines Jugendamts bereits vertraut. Er hat gern mit allen zusammengearbeitet und bedauert natürlich, dass diese Zeit nun zu Ende geht. Er bedankt sich bei allen Anwesenden für die guten und stets munteren Sitzungen.

## **TOP 9      Anfragen**

Keine Anfragen.

## **TOP 10    Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten**

Keine Fragen.

Dem Protokoll beigefügte Anlagen:

1. Vortrag von Frau Kurre und Frau Störmer von der AWO
2. Sachstandsbericht zum Thema Krippenausbau

Gez. Olav Fricke  
Vorsitzende/r

gez. Beatrix Kuhl  
Bürgermeisterin

gez. Melissa Paulini  
Protokollführer/in

F.d.R.

Protokollführer/in